



Deutschland arbeitet nicht weniger — die alte Vollzeitordnung zerfällt langsam

Ute Pappelbaum

Die Deutschen arbeiten nicht plötzlich weniger. Sie arbeiten anders. Genau das zeigen die neuen Zahlen des Statistischen Bundesamtes (Destatis). Die Behörde dokumentiert keinen grundlegenden Rückgang der Erwerbsarbeit, sondern eine fortschreitende Veränderung der Arbeitsmodelle und Erwerbsbiografien.

Teilzeit wird zum Normalmodell vieler Erwerbsbiografien

Deutschland organisiert Arbeit zunehmend flexibler. Mehr Menschen sind erwerbstätig, zugleich steigt der Anteil derjenigen, die nicht im klassischen Vollzeitmodell arbeiten. Die Teilzeitquote erreichte 2025 mit knapp 32 Prozent einen neuen Höchststand.

Besonders ausgeprägt bleibt die Differenz zwischen Männern und Frauen. Jede zweite abhängig beschäftigte Frau arbeitet mittlerweile in Teilzeit. Unter Müttern mit Kindern unter 18 Jahren sind es rund zwei Drittel. Bei Vätern liegt der Anteil deutlich niedriger.

Auch unabhängig von Elternschaft arbeiten Frauen häufiger in Teilzeit als Männer. Die Zahlen verweisen damit auf stabile Unterschiede in der Verteilung von Erwerbs- und Betreuungsarbeit.

Der Fachkräftemangel verändert die Debatte über Arbeitszeit

Die Diskussion über Arbeitszeiten wird seit einiger Zeit stark durch den Fachkräftemangel geprägt. Dabei zeigt die Statistik, dass sich nicht allein die Zahl der geleisteten Stunden verändert, sondern vor allem die Struktur des Arbeitsmarktes.

Teilzeitmodelle gewinnen an Bedeutung, zugleich steigt die Erwerbsbeteiligung älterer Menschen. Wer über das Rentenalter hinaus arbeitet, tut dies häufig mit reduziertem Stundenumfang. Mit zunehmendem Alter nimmt die Teilzeitquote deutlich zu.

Die Zahlen deuten darauf hin, dass sich Erwerbsarbeit stärker an unterschiedliche Lebensphasen anpasst. Klassische Vollzeitbiografien verlieren damit relativ an Bedeutung.

Zwischen Fachkräftesicherung und neuen Arbeitsmodellen

Die Daten des Statistischen Bundesamtes zeigen eine Arbeitswelt im Wandel. Die durchschnittliche Arbeitszeit bleibt insgesamt vergleichsweise stabil, gleichzeitig verändern sich Beschäftigungsformen, Erwerbsverläufe und Arbeitszeitmodelle spürbar.

Die Debatte über Arbeitskräftebedarf, Produktivität und Arbeitszeit dürfte damit weiter an Bedeutung gewinnen — insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und einer alternden Erwerbsbevölkerung.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4950023/deutschland-arbeitet-nicht-weniger-vollzeitordnung-zerfaellt-langsam/>